

Übersichtsartikel | Review

Die Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation aus der Perspektive der Dreigliederung in der anthroposophischen Medizin

Die Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation aus der Perspektive der dreigliedrigen Phänomenologie der anthroposophischen Medizin

Cristiane Pereira dos Santos,^I Alessandra Torrieri Nigro,^I Jussara Falcão de Almeida,^I Maria Lúcia de Oliveira Martinez,^I Ricardo Ghelman^{II}

^I Logopädin mit Spezialisierung in angewandter Anthroposophie im Gesundheitswesen an der Bundesuniversität von São Paulo (UNIFESP).

^{II} Anthroposophischer Arzt, PhD.

Korrespondenzadresse: Cristiane Pereira dos Santos:
crispsantos47@gmail.com

Schlüsselwörter: Padovan-Methode; Anthroposophie; Logopädie; neurofunktionelle Reorganisation; Dreigliederung.

Schlüsselwörter: Padovan-Methode; Anthroposophie; Logopädie; neurofunktionelle Reorganisation; Dreigliederung.

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Artikel basiert auf der Abschlussarbeit, die 2015 im Rahmen des Spezialisierungsstudiengangs „Anthroposophie in der Gesundheitspflege“ an der Bundesuniversität von São Paulo (UNIFESP) vorgelegt wurde. Es handelt sich um eine Untersuchung der Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation unter Berücksichtigung der von Rudolf Steiner vorgeschlagenen dreigliedrigen Sichtweise des Menschen. Durch die Beobachtung der Qualität der Bewegungsabläufe des Einzelnen war es möglich, aus organischer und psychischer Sicht zu beurteilen und zu charakterisieren, ob eine der beiden Dynamiken überwiegt: die des neurosensorischen Systems oder die des metabolisch-motorischen Systems. Die Bewertung des qualitativen Bewegungsmusters mit einem durch die Anthroposophie geschärften und erweiterten Blick sowie die Arbeit mit der Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation stellen Harmonie und Gleichgewicht zwischen den Polen her und stärken das rhythmische System, was den Heilungs- und Salutogenese-Prozess unterstützt.

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Artikel basiert auf einer Monografie, die 2015 als Abschlussarbeit des Spezialisierungskurses an der Universidade Federal de São Paulo (UNIFESP) vorgelegt wurde. Es handelt sich um eine Untersuchung der Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation unter Berücksichtigung der von Rudolf Steiner vorgeschlagenen dreigliedrigen Sichtweise des Menschen. Durch die Beobachtung der Bewegungsqualität des Einzelnen war es möglich, einige der vorherrschenden Dynamiken des Nerven-Sinnes-Systems oder des Stoffwechsel-Motor-Systems aus organischer und psychischer Sicht zu bewerten und zu charakterisieren. Die Bewertung des qualitativen Niveaus der Bewegung, mit einem durch die Anthroposophie geschärften und erweiterten Blick, sowie die Arbeit mit der Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation stellen die Harmonie und das Gleichgewicht zwischen den Polen her und stärken das rhythmische System, wodurch die Heilungs- und Gesundheitsprozesse unterstützt werden.

DREIGLIEDERUNG ODER DREIFACHE ORGANISATION

Nach den Prinzipien der Alchemie des 18. Jahrhunderts und der Anthroposophie der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert lassen sich alle natürlichen Dinge und Vorgänge durch eine dreifache Bewegung darstellen: Versalzung, Quecksilberung und Schwefelung. Die Natur des Menschen besteht aus Körper, Seele und Geist; die Natur des Kosmos aus physischer, seelischer und geistiger Welt; die Körperlichkeit des Menschen aus Kopf, Brust und Bauch/Gliedmaßen; die menschliche psychologische Natur aus Denken, Fühlen und Wollen; das Wesen des möglichen Wissens wird dargestellt durch die Wissenschaft vom Lebendigen (*Bio-Sophia*), die Wissenschaft vom Menschen (*Anthroposophia*) und die spirituelle Wissenschaft (*Theosophia*); das Wesen des Bewusstseins: das Bewusste, das Halb-Bewusste und das Unbewusste; im christlichen Dogma der Dreifaltigkeit: Vater, Sohn und Heiliger Geist; in der klassischen indischen Kultur: Shiva, Vishnu und Brahma; und im alten Ägypten: Isis, Osiris und Horus.¹

Im Jahr 1917 veröffentlichte Rudolf Steiner in seinem Buch „*Aus den Rätseln der Seele*“ das Ergebnis einer mehr als dreißigjährigen

Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft: die

Dreigliederung des Menschen. Dieses dreigliedrige Verständnis des Menschen besteht aus drei Systemen: dem neurosensorischen, dem rhythmischen und dem metabolisch-motorischen System.

Das neurosensorische System ist ein dynamisches und funktionelles System, das auf den gesamten Organismus wirkt und dessen Zentrum im Schädel mit dem Gehirn, den Hirnnerven und den Sinnesorganen liegt.

Das Stoffwechsel-Motorische System hat sein Zentrum ebenfalls in der Bauchhöhle, in den Organen unterhalb des Zwerchfells, den Muskeln und den Knochen der Gliedmaßen.

Das rhythmische System hat sein Zentrum im Brustkorb mit dem Herzen, der Lunge und den Rippen und strahlt pulsierend in den gesamten Körper aus.²

Es ist sehr wichtig zu betonen, dass diese Entsprechung nicht anatomischer, sondern dynamischer und funktioneller Natur ist. Goethe lehrt uns, dass die Teile eines Organismus stets das Ganze in sich bergen und dass der Teil ausgehend von der Idee des Ganzen entwickelt werden muss. So bekräftigt Steiner, dass in jeder Region, jedem Organ oder jedem Element des menschlichen Körpers die Dynamik dieser drei Systeme am Werk ist.

Das neurosensorische und das metabolisch-motorische System wirken in einer echten Polarität.

Das neurosensorische System weist als grundlegende Merkmale das kraniale Zentrum, die periphere Mineralisierung der flachen Knochen, die laterale Symmetrie, die geringe Regenerationsfähigkeit und die Tendenz zur Unbeweglichkeit auf; es ermöglicht Empfindung, Wahrnehmung und Bewusstsein, ist katabolisch, hat eine zentripetale Ausrichtung, ist formgebend, ordnend und differenzierend. Das Stoffwechsel-Motorische weist als Merkmale das kaudale Zentrum, die zentrale Mineralisierung in den Röhrenknochen, Asymmetrie und Spirale sowie eine enorme Regenerationsfähigkeit auf; es ermöglicht unter physiologischen Bedingungen keine Empfindung, Wahrnehmung und kein Bewusstsein, ist anabol, hat eine Tendenz zur Bewegung, eine zentrifugale Ausrichtung, ist auflösend, chaotisch und wärmend.³

In der anthroposophischen Psychosomatik bildet das neurosensorische System die Grundlage für die Denkaktivität, das rhythmische System die Grundlage für das Fühlen und das metabolisch-motorische System die Grundlage für den Willen.

Die Gesundheit hängt vom Gleichgewicht zwischen dem neurosensorischen und dem metabolisch-motorischen Bereich ab. Verantwortlich für dieses Gleichgewicht ist das rhythmische System, dessen Aufgaben darin bestehen, zu versöhnen, zu harmonisieren, zu heilen und zu integrieren.^{4,5} Diese ausgleichende Eigenschaft teilt sein zentrales Organ, das Herz, in hohem Maße.

Das Herz ist ein Organ, das vollständig von der Seele durchdrungen ist und embryologisch aus dem extraembryonalen Mesenchym stammt, das in Richtung des metabolisch-motorischen Systems eingetaucht ist.

Das Herz ist ebenfalls in der Lage, ein Bild vom Menschen und von der Welt zu erzeugen. Dazu muss das Herz das Blut in der Diastole zum Stillstand bringen, denn die für das neurosensorische System charakteristische Ruhe ermöglicht die Entstehung von Spiegelbildern und die Bildung des Bewusstseins. Theoretisch geschieht dies im Nervensystem, doch verfügt auch das Herz über ein Nervensystem, das aus dem Aschoff-Tawara-Knoten im linken Vorhof besteht, der sich als His-Purkinje-Bündel fortsetzt. Somit kann das Herz als Sinnesorgan betrachtet werden, das, da es weiß, was mit dem Blut geschieht, auch Zugang zu den Vorgängen im gesamten Körper hat. Das Herz funktioniert als Einheit, obwohl es aus zwei Teilen besteht, dem rechten und dem linken Herz, die unterschiedlich arbeiten. Im kleinen Kreislauf, in dem das Herz das Blut zur Lunge pumpt, muss es das Gleichgewicht zwischen dem inneren und dem äußeren Milieu herstellen und ist dabei auch am Atmungsprozess beteiligt.

Die seelische Haltung, mit Interesse, Liebe und Hingabe zu beobachten, beinhaltet eine aktive Beteiligung des Herzens. Gleichzeitig strahlt das Herz einen lebenswichtigen Mut aus. In der auf die Gesundheit angewandten Anthroposophie wird das Herz als Organ der Herzlichkeit angesehen und als entscheidend für die Aufrechterhaltung der Salutogenese betrachtet.⁶

DIE PADOVAN-METHODE ZUR NEUROFUNKTIONALEN REORGANISATION

Die Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation wurde in den 1970er Jahren von der Logopädin Beatriz Padovan entwickelt. Sie besteht in der Wiederholung der Etappen der neurologischen Entwicklung.

Die Therapie kann im Krankenhaus, zu Hause oder ambulant bei Patienten jeden Alters, vom Neugeborenen bis zum Senior, durchgeführt werden.

Sie wird unter anderem bei Sprach- und Sprechstörungen, neuropsychomotorischen Entwicklungsverzögerungen, neuromotorischer Rehabilitation und genetischen Syndromen angewendet.

Das Tempo der Bewegungsausführung variiert je nach den Beschwerden des Patienten. Die Bewegungen werden begleitet von der Rezitation kurzer, mittellanger und langer Gedichte durch den Therapeuten, wobei das Tempo mit der motorischen Aktivität synchronisiert ist.

DIE PHÄNOMENOLOGIE DER TRIMEMBRATION UND DIE PADOVAN-METHODE DER NEUROFUNKTIONALEN REORGANISATION

Diese Arbeit bietet einen durch die Anthroposophie präziser und erweiterten Blick auf die Übungen der Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation. Auf der Grundlage der Phänomenologie der Dreigliederung und der Bewertung der Qualität der Bewegungsabläufe

Bewegungen lässt sich beobachten, welche Dynamik vorherrscht: die des neurosensorischen Systems oder die des metabolisch-motorischen Systems.

Einige Merkmale der Bewegungsqualität lassen sich, abhängig von der vorherrschenden Systemdynamik, quantitativ als Intensität des Bewegungsmusters ausdrücken. Die Note 3 entspricht einem Gleichgewicht, während die darunter und darüber liegenden Noten eine Verringerung bzw. eine Erhöhung der Intensität anzeigen, wie in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1. Bewegungsmuster.		
System	Bewegungsmerkmale	Intensität des Musters
Neurosensorisch	Symmetrisch, starr, exakt, segmentiert	1 2 3 4 5
Metabolisch-motorisch	Abgerundet, kontinuierlich, ungenau, weich	1 2 3 4 5

Ebenso wichtig wie diese Beurteilung des qualitativen Bewegungsmusters ist es, einen Bezug zur Dynamik herzustellen, die bei jedem Einzelnen aus organischer und psychischer Sicht vorherrscht, und mit der Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation zu arbeiten, um Harmonie und Gleichgewicht herzustellen.

In der Therapie werden das neurosensorische, das rhythmische und das metabolisch-motorische System gleichzeitig aktiviert.

Die Körperbewegungen der Padovan-Methode zur neurofunktionellen Reorganisation bilden die neuomotorische Entwicklung nach. Der Zusammenhang mit der Aktivität des metabolisch-motorischen Systems durch die Ausführung von Bewegungen ist offensichtlich. Es ist wichtig zu betonen, dass während sich der Körper bewegt, das Nervensystem aktiviert wird, neue Synapsen und neue neuronale Bahnen entstehen oder sich festigen, sodass auch das neurosensorische System ständig in Arbeit ist.

Der Inhalt der Gedichte, die vom Therapeuten während der Ausführung der Bewegungen vorgetragen werden, ihre Sprachstruktur und der Wortschatzreichtum aktivieren das neurosensorische System mit Bildern und Vorstellungen.

Das rhythmische System wird während der gesamten Sitzung stimuliert, sei es durch den Rhythmus der Gedichte, durch den vom Therapeuten angestrebten Bewegungsrhythmus oder, genauer gesagt, durch die Atemarbeit.

Betrachtet man die Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation aus der Perspektive der von Rudolf Steiner vorgeschlagenen Dreigliederung des Menschen, so lässt sich der Mensch als Ganzes verstehen, ausgehend von den vorliegenden Beschwerden und der Qualität der ausgeführten Bewegungen. Auf diese Weise ermöglicht diese Methode die Dynamik der neurosensorischen und der metabolisch-motorischen Pole in Einklang zu bringen und den Heilungsprozess des Individuums mit Rhythmus und Weisheit zu unterstützen.

FAZIT

Als Ergebnis dieser Arbeit entsteht eine neue Vision für die Logopädie, die auf der Padovan-Methode der neurofunktionellen Reorganisation basiert und sich an Studien zur anthroposophischen Gesundheitslehre orientiert. Diese wird als anthroposophisch orientierte Logopädie bezeichnet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Harmonie und Gleichgewicht herzustellen und so den Heilungs- und Gesundheitsprozess zu unterstützen.

Erklärung zu Interessenkonflikten

Keine Angaben.

Literaturhinweise

1. Moraes WA. Anthroposophische Medizin: ein Paradigma für das 21. Jahrhundert. São Paulo: Brasilianische Vereinigung für Anthroposophische Medizin; 2005.
2. Bühler W. Die drei Glieder des menschlichen Organismus. Arte Méd Amp. 2011; 31(2): 4-11.
3. Ghelman R, Yaari M, Hosomi JK, Castro AV, Pravatto Junior M, Costa LAN u. a. Anthroposophische Krankenakte des Zentrums für Anthroposophische Medizin der Bundesuniversität von São Paulo – Escola Paulista de Medicina. Arte Méd Amp. 2012; 32(1): 12-21.
4. Bott V. Die dreigliedrige Struktur des Menschen. In: Bott V. Anthroposophische Medizin – eine Erweiterung der Heilkunst. São Paulo: Associação Beneficente Tobias; 1982. S. 13-21.
5. Fintelmann V. Médecine intuitive. Paris: Aethera; 2005.
6. Bühler W. Das Herz – Organ der Herzlichkeit. Arte Méd Amp. 2012; 32(2): 59-67.

**Begutachtung: Herausgeber und zwei Mitglieder des Redaktionsbeirats
Eingegangen am 15.01.2018**

Angenommen am 04.09.2018